

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 13

Rubrik: Glück im Chrampf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glück im Chranpf

Die Ecke des Berufsberaters
von Hans Gmür



Lasset uns ein Hobby haben!

Wir Berufsberater machen schwere Zeiten durch!

Wir müssen heute genau das tun, was uns – wie jedem rechten Schweizer – aus ganzer Seele verhaßt ist: Wir müssen uns umstellen.

Die Frage, die wir früher ausschließlich zu beantworten hatten, lautete: Was für einen Beruf soll ich wählen?

Natürlich wird uns diese Frage immer noch gestellt – ab und zu. Unvergleichlich viel häufiger aber fragt man uns jetzt: Zu was für einem Hobby würden Sie mir raten?

Der Grund für diese seltsame Veränderung konnte sogar uns Berufsberatern nicht ewig verborgen bleiben: Hobby heißt auf Deutsch bekanntlich Steckenpferd. Warum es so heißt, entzieht sich meinen eher spärlichen Kenntnissen. Ich weiß nur eines: Daß es schleunigst umgetauft werden sollte – von Steckenpferd zu Esel-streck-dich. Das früher ganz und gar brotlose Steckenpferd ist nämlich unversehens zu einem Fabeltier geworden, das seinem Herrn klingende Münze ins Portemonnaie speuzt wie der Esel in Grimms Märchen. Schuld daran ist das Fernsehen. Oder besser gesagt, jenes Fernsehspiel, bei dem man auf absolut neuartige Weise und in kurzer Zeit zum Rockefeller werden kann. In der Schweiz, wo sich dieses Spielchen auch schon eingebürgert hat, wird man natürlich nicht gerade zum Rockefeller oder Aga Khan. Die Höhe der Summe, die man im besten Fall von unserer Television erhält, entspricht so ziemlich dem Schmalspur- und Schwachstromformat, das diese Institution im allgemeinen auszeichnet. Denn Sie werden zugeben, daß 1024 Fränklein nicht gerade überwältigend anmuten im Vergleich zu den 64 000 Dollar, die man in Amerika für dieselbe Leistung kassiert.

Trotzdem – auch 1024 Franken sind ganz schön! Die wichtigste Voraussetzung, um in ihren Besitz zu gelangen, ist – wie schon angedeutet – ein Hobby, ein Steckenpferdchen, über das man Ihnen vor der Televisionskamera und einem daumendrückenden Publikum kitzlige Fragen stellen kann. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß man bei der Wahl seines Hobbys bereits an dessen Verwendbarkeit auf dem Bildschirm denkt. Eine Laubsäge oder ein Maerklin-Baukasten mögen früher einmal ganz nette Freizeit-Beschäftigungen gewesen sein, aber eignen sie sich für das Fernseh-Fragespiel? Wohl kaum! Also muß man sich ein anderes Hobby wählen. Aztekische Kaiserdynastien zum Beispiel, oder afrocubanische Laubfroscharten, oder Hochzeitsbräuche bei den Bantunegern. Für den Berufsberater ist es nicht einfach, einem jungen Menschen bei der Wahl des richtigen Hobbys beizustehen. Das Gebiet ist psychoanalytisch wie auch marktforschungsmäßig noch zu wenig erfaßt. Immerhin darf ich heute den stauenden Kollegen sowie der geneigten Leserschaft des Nebelspalters mit gebührendem Stolz verkünden, daß es einem Schweizer Berufsberater – nämlich mir – gelungen ist, auch die Hobby-Beratung auf eine absolut zuverlässige, pseudowissenschaftliche Basis zu stellen. Ich ließ mich dabei von der Ueberlegung leiten, daß ein normales Individuum am meisten Freude, Begabung und Interesse für jenes Hobby aufbringen wird, das in einer möglichst engen verwandtschaftlichen Beziehung zu seinem Beruf steht. Diese Erkenntnis habe ich an der stattlichen Reihe von zwei Testfällen sorgfältig geprüft. Die Resultate waren äußerst ermutigend. Somit ist die Wissenschaft – dank meiner Entdeckung – heute

in der Lage, die innere Verwandtschaft zwischen Hobby und Beruf einwandfrei zu analysieren.

Um auch Ihnen die Wahl eines passenden Hobbys zu erleichtern, lasse ich eine kurze Zusammenstellung folgen. Sie gibt eine Reihe von Berufen an, sowie die Hobbies, welche die größte innere Verwandtschaft mit diesen Berufen aufweisen und deshalb für Angehörige der betreffenden Berufsgattungen zu empfehlen sind:

Beruf:	Hobby:
Trämeler	Anstandformen bei den Hottentotten
Experte für den Zürcher Generalverkehrsplan	Höhere Mathematik mit besonderer Berücksichtigung der Zahl Null
Politiker	Schlangenfang
Verkehrspolizist	Lismen
Regisseur beim Fernsehdienst	Schwimmen
Steuerkommissär	Alle Formen der Plünderung
Steuerberater	Die magische Kunst, alles verschwinden zu lassen
Exporteur-Importeur	Jassen mit besonderer Berücksichtigung des Schiebers

Diese Liste ließe sich natürlich beliebig verlängern. Die angeführten Beispiele dürften aber genügen. Allzu große Hoffnungen sollten Sie in die finanziellen Auswertungsmöglichkeiten des Hobbys sowieso nicht setzen. Wer weiß – bis Sie ein Meister Ihres Hobbys sind, gibt es vielleicht gar kein schweizerisches Fernsehen mehr ...

